

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Admiral Freiherr von Sterned! Wenige, aber inhaltvolle Tage habe Ich jetzt in Ihrem Commandobereiche zugebracht.

Indem Ich Zeuge war des glücklichen Stapelaufbaues meines Küstenverteidigungs-Schiffes «Monarch», gewann Ich erneuert Einblick in die sehr erspriessliche Leistung und die gediegenen Arbeitsleistungen des See-Regiments.

Zu Lande und zur See konnte Ich mit hoher Befriedigung die vortreffliche militärische Haltung der Truppen und Mannschaften meiner Kriegsmarine, deren zweckmäßige und nachhaltige Ausbildung für ihre verschiedenen Diensteszweige wahrnehmen.

Die von der Sommer-Übungsescadre ausgeführten Lehrreichen Übungen ließen Mich abermals erkennen, wie verständnisvoll, gründlich und einheitlich meine Anordnungen der Gegenwart entsprechenden Kampf- und Schuttmitteln — unter Ihrem langbewährten Commando gerecht zu werden.

Je enger die Grenzen der Ausgestaltung unserer Seestreitmacht naturgemäß gezogen sind, desto eifriger bemüht sich meine Kriegsmarine, in der Steigerung ihrer Leistungen den Kraftzuschuss zu finden, welchen sie bedarf, um auch unter den schwierigsten Umständen ihrer Flagge Ruhm zu bewahren.

Solch ausgezeichneten Geistes meine Kriegsmarine besetzt, spreche Ich Ihnen und meiner gesamten Kriegsmarine meine dankbare Anerkennung aus und beauftrage Sie, dies zu verlautbaren.

Wien am 11. Mai 1895.

Franz Joseph m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten des Infanterieregiments Nr. 30

## Feuilleton.

### Folge-Erscheinungen von Erdbeben.

Wir haben mehrfach Sentungen als eine Folgeerscheinung von Erdbeben kennen gelernt; in der Regel wird jedoch auch das Auftreten von Hebungen großer Strecken als eine durch Erdbeben hervorgerufene Erscheinung angeführt. Beim chilenischen Erdbeben 1822, ebenso wie bei gewissen Vorgängen im Mündungsgebiete des Indus soll dies in sehr merklicher Weise der Fall gewesen sein. Diese Angaben sind mehrfach, z. B. von C. Fuchs, in Zweifel gezogen worden, und in jüngster Zeit hat Suez zu zeigen gesucht, dass die Nachrichten über diese Hebungen unzuverlässig und widersprechend sind. Es liegt nur ein einziger verbürgter Fall vor, in welchem eine Hebung bei einem Erdbeben stattgefunden hat. Im Jahre 1848 entstand während eines Erdbebens an der Südküste der Cookstraße in Neuseeland eine Klüft von angeblich 96 Kilometer Länge. Die Erschütterungen wiederholten sich im Jahre 1855, und nun bildete sich eine 145 Kilometer lange, nach Nordnordosten streichende Spalte, an der sich das Land vorwärts bis zu 2-74 Meter hob. Hier mag nur ein Hinweis besprochen werden, der sich fast von selbst aufdrängt: Wir haben als eine sehr verbreitete Form der Erdbeben die succussorische kennen gelernt, bei welcher ein von unten nach oben wirkender Stoß aufsteigende Bewegungen mit einer nach aufwärts gerichteten Kraft zu thun haben. Diese Folgerung ist aber unrichtig. Denken wir uns im Gegentheil, dass bei dem Erdbeben eine Partie der Erdrinde absinkt, so werden wir an der Oberfläche nicht diese Bewegung

Stanislaus Dcetkiewicz den Adelstand mit dem Prädicate «Julienhort» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten des Ruhestandes Constantin Mahirt den Adelstand mit dem Prädicate «Schwertheim» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 11. Mai d. J. dem Ministerialrathe im Ministerium des Innern Rudolf Fischbach das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tüchtigkeit zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 12. Mai d. J. dem Hofrathe und Polizeidirector in Prag Georg Dörfel das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tüchtigkeit zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 9. Mai d. J. den Rath des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes Dr. Heinrich Reissig zum Rathe des Verwaltungsgeschichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Windisch-Grätz m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 9. Mai d. J. den Statthaltereirath Josef Wolf in Prag zum Hofrathe bei der Statthalterei in Böhmen allergnädigst zu ernennen geruht.

Bacquehem m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus dem Abgeordnetenhanse.

Wien, 15. Mai.

Das Hans finalisierte zunächst die begonnene Beratung der Bestimmungen der Personal-Einkommensteuer-Vorlage über die Erklärung des Einkommens und die Abzüge. Danach hätten außerordentliche Einnahmen nicht als steuerpflichtiges Einkommen zu gelten. In

nach abwärts als solche bemerken, sondern das Aufschwellen nach der Bewegung und dieses in Form eines senkrecht nach oben gerichteten Stoßes. Dasaulz führt hiefür einen sehr schönen Beleg an: In dem Kohlenwerk Königshütte in Oberschlesien waren aus einer Strecke die Kohlen in einer Mächtigkeit von 24 Fuß abgebaut worden und durch Einsturz des entstandenen Hohlraumes wurde eine mit Detonation verbundene Erschütterung hervorgerufen, die im Umkreis einer Stunde deutlich als Erdbeben empfunden wurde. In der unmittelbaren Umgebung des Schachtes aber sprangen einzelne Gegenstände in die Höhe «wie ein Ball».

Das in diesem Falle vernommene unterirdische Geräusch begleitet, wie schon in mehreren Berichten hervorgehoben ward, in der Regel die Erdbeben. Gewöhnlich wird dasselbe als ein Donner, als ein Rollen, geschilbert, welches die Erschütterung begleitet, ihr vorangeht oder nachfolgt; das Geräusch wird gemeinhin tiefer, wenn es an Stärke zunimmt. Nach J. Milne sind die Nebengeräusche hauptsächlich auf die feinsten und schnellsten Erztitterungen zurückzuführen wie solche die Erdbeben einzuleiten pflegen; daher geht der Beginn der Schallphänomene so häufig den Erschütterungen voraus. Wo Beben an Dislocations- oder Gleitflächen entstehen, können wir mit Davison annehmen, dass diese feinsten und schnellsten, den Schall verursachenden Schwingungen auch in jenen Endtheilen der Dislocation hervorgerufen werden, wo das Gleiten selbst nur in minimalstem Maße stattfindet und eine den Sinnen wahrnehmbare Erschütterung nicht eintritt. Auf dieses Verhältniß mag, wenigstens in manchen Fällen, der merkwürdige Umstand zurückzuführen sein, dass die Ausdehnung des Geräuschgebietes von der des eigentlichen Schüttergebietes ziemlich unabhängig ist. Dies kann bisweilen so weit gehen, daß man sehr lautes Geräusch

dieselben wurden, nach den Anträgen des Ausschusses, auch Los- und Lotteriegewinne miteinbezogen. Diese Bestimmung wurde über Antrag des Abgeordneten Auspitz gestrichen, welcher an der Hand praktischer Beispiele sehr richtig deducierte, daß ein Losbesitz und der hieraus erwachsende Gewinn gerade nicht immer den Charakter eines außerordentlichen Einkommens haben müsse. Der Abgeordnete David Ritter v. Abrahamowicz reclamirte hinsichtlich der Abzüge einen wirksamen Schutz der Landwirtschaft. Bei Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens sind nämlich von den Einnahmen in Abzug zu bringen die gesammelten zur Erlangung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Auslagen, insbesondere die Verwaltungs-, Betriebsauslagen und Erhaltungskosten einschließlich der Abschreibungen. Nach dem Antrage des Herrn v. Abrahamowicz, welcher unter lebhafter Zustimmung auf die Schutzbedürftigkeit der Landwirtschaft hinwies, wurde beschlossen, daß als Betriebs- und Erhaltungskosten insbesondere anzusehen sind die Ausgaben für die Erhaltung oder Wiederherstellung der Wirtschaftsgebäude, ferner für die Erhaltung des lebenden und todtten Wirtschafts-Inventars. Auch ein Antrag des Abgeordneten Freiherrn v. Roscon, wonach die Patronatslasten und die Umlagen vertretenden Beiträge zu öffentlichen Zwecken eine Abzugspost bilden sollen, wurde genehmigt. Bezüglich der besonderen Bestimmungen hinsichtlich einzelner Erwerbszweige, deren Beratung sodann folgte, ist ein Amendement des Abgeordneten Grafen Wolfenstein, das von dem Abgeordneten Freiherrn v. Roscon unter Schilderung der einschlägigen Verhältnisse des Grundbesitzes warm befürwortet wurde, hervorzuheben, welches gleichfalls vom Hause approbiert wurde. Graf Wolfenstein beantragte nämlich zu der Bestimmung, wonach das Einkommen aus Gebäuden, sofern dieselben von den Besitzern selbst bewohnt oder sonst benützt oder an andere Personen unentgeltlich zur Benützung überlassen werden, nach dem reinen Nutzwerte zu bemessen ist, welchen die Gebäude mit Rücksicht auf die Zeit ihrer Benützung haben, einen Zusatz, wonach die Bemessung nur für die Zeit ihrer thatsächlichen Benützung erfolgen soll.

Die weiteren Paragraphen dieser Gesetzespartie gelangen in der nächsten Sitzung zur Erledigung.

dieser Art vernimmt, ohne daß eine nennenswerte, ja selbst die mindeste Bewegung des Bodens verspürt worden wäre. Ein solcher Fall wurde von P. Partsch in den Jahren 1822 bis 1826 auf der dalmatinischen Insel Meleda beobachtet, deren Bewohner durch die häufigen und stets wiederkehrenden Detonationen in hohem Grade geängstigt waren. Das merkwürdigste Beispiel aber bilden die durch Humboldts Schilderung in weiten Kreisen bekannt gewordenen Bramidos (Gebrüll) von Guanaguato in Mexiko: «Diese berühmte und reiche Bergstadt liegt weit von allen Vulkanen. Das Getöse dauerte seit Mitternacht des 9. Jänner 1784 über einen Monat. Es war, als lägen unter den Füßen der Einwohner schwere Gewitterwolken, in denen langsam rollender Donner mit kurzen Donnerschlägen abwechselte. Das Getöse verzog sich, wie es gekommen war, mit abnehmender Stärke. Fast alle Einwohner verließen vor Schrecken die Stadt, in der große Massen Silberbarren angehäuft waren; die muthigeren lehrten, an den unterirdischen Donner gewöhnt, zurück und kämpften mit der Räuberbande, welche sich der Schätze bemächtigt hatte. Weder an der Oberfläche der Erde noch in den 1500 Fuß tiefen Gruben war irgend ein leises Erdbeben bemerkbar. In dem ganzen mexikanischen Hochlande ist nie vorher ein ähnliches Geräusch vernommen worden, auch hat in der folgenden Zeit die furchtbare Erscheinung sich nicht wiederholt.»

In neuerer Zeit ist wiederholt behauptet worden, daß Erdbeben auch von elektrischen und magnetischen Erscheinungen begleitet werden. Ein Theil davon ist gewiß nur auf mechanische Störungen zurückzuführen, ob aber außerdem noch eine selbständige Beeinflussung in dieser Richtung stattfindet, ist fraglich.

### Politische Uebersicht.

Saibach, 16. Mai

In der vorgestrigen Sitzung des Budget-Ausschusses, welcher Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Edler v. Plener beizwohnte, wurde zunächst die Regierungsvorlage betreffend die Vermehrung des Fahrparkes für die Staatsbahnen dem Abgeordneten Dr. Exner zur Berichterstattung zugewiesen. Der Ausschuss setzte sodann die Berathung des Staatsvoranschlags fort.

Der Budget-Ausschuss zog gestern die Capitel «Zoll», «Verzehrungssteuer» und «besondere Abgaben» in Berathung und erledigte dieselben nach eingehender Debatte, in die wiederholt der Herr Finanzminister Dr. Edler v. Plener eingriff.

Berichterstatler Abg. Dr. Menger referierte über das Capitel «Zoll». Er beantragte als Erfolg der Eingangszölle 37,700.000 fl. einzustellen. Dieser Betrag sei wohl geringer als der Erfolg des Vorjahres, doch sei die Einfuhr, so insbesondere jene des Artikels Wein in Fässern aus Italien, bedeutend zurückgegangen. Im ganzen werden die Einnahmen sammt dem 19proc. Ugio mit 45,324.880 fl., die Ausgaben sammt dem Regie-kosten-Pauschale mit 2,374.620 fl. präliminiert.

Abg. Kun befürwortete die Verwandlung des Hauptzollamtes erster Classe in Saibach in ein Zoll-Oberamt zweiter Classe unter gleichzeitiger Vermehrung des Personals, und ersuchte den Herrn Minister, das Erfordernis hiefür in den Staatsvoranschlag pro 1896 einzustellen.

In der Sitzung des Wehr-Ausschusses, welcher der Herr Landesverteidigungs-Minister FZM. Graf Welfersheim beizwohnte, wurde das Einquartierungs-Gesetz beraten.

Abg. Pfeifer ersuchte den Herrn Landesverteidigungs-Minister, bei dem Herrn Reichs-Kriegsminister Schritte zu unternehmen, um die Rudolfsruwer Kaserne wieder zu activieren. Hiedurch würde dem Lande Krain die Nothwendigkeit eines Zubaues der Landwehrkaserne in Saibach mit 180.000 fl. Kosten erspart. Das Erdbeben in Saibach habe auch an öffentlichen Gebäuden, an Kasernen, am Militärspitale und Verpflegsmagazine arge Zerstörungen angerichtet, so daß Demolierungen und Neubauten erforderlich seien. Die Kriegsverwaltung möge wegen Verlegung des Verpflegsmagazines nicht Schwierigkeiten erheben und einen Theil der Truppen in Rudolfsruwer bequartieren.

Die Regierungsvorlage wurde vom Ausschusse unverändert angenommen.

Ueber Antrag des Curatoriums der oberösterreichischen Landes-Hypothekenanstalt hat der Landesauschuss beschlossen, an Allerhöchster Stelle die Einberufung des Landtages zu einer außerordentlichen Session behufs Beschlussfassung über die Ausgabe 3 1/2 procentiger Pfandbriefe und wegen Gewährung eines 3 1/2 procentigen Anleihs zu erwirken und hat den Landeshauptmann ersucht, das Erforderliche zu veranlassen.

Der deutsche Reichstag hat gestern die erste Berathung des Antrages Rückert auf Abänderung des Wahlgesetzes nach längerer Debatte beschlossen. In zweiter Berathung wurden die ersten Paragraphe des Antrages Rückert gegen die Stimmen der Conservativen und der Reichspartei angenommen. Abg. Kardoff be-

antragte die Vertagung der Debatte und bezweifelte die Beschlussfähigkeit des Hauses. Es waren nur 161 Abgeordnete anwesend. Der Präsident verkündete daher die Beschlussunfähigkeit.

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» meldet: Rückfichtlich der Arbeiten der Justiz-Commission wurde eine zeitlang erwogen, ob es sich nicht empfehlen würde, den Reichstag nur zu vertagen und nicht zu schließen. Man kam aber von diesem Gedanken zurück, und der Reichstag wird geschlossen werden. Da derselbe binnen zwei Wochen seine Arbeit beendigt haben kann, so wird der Schluss der Session zu diesem Zeitpunkte erfolgen können.

Gegenüber der Meldung der «Schlesischen Zeitung», daß der Rücktritt des Staatssecretärs von Bötticher als sicher gelte, als Nachfolger desselben Staatssecretär v. Marschall und der Präsident des Reichs-Versicherungsamtes Voebicher in Frage kommen und Graf Herbert Bismarck, sobald der vermuthete Wechsel in der Leitung des auswärtigen Amtes erfolgen wird, wieder in den diplomatischen Dienst treten und einen Botschafterposten erhalten werde, erfährt die «Norddeutsche allgemeine Zeitung», daß diese Mittheilung jeder Grundlage entbehre und lediglich das Ziel zu verfolgen scheine, eine Beunruhigung hervorzurufen.

Der Osservatore Romano veröffentlicht ein vom 1. d. M. datirtes Schreiben an den Cardinal Parochi, worin den italienischen Katholiken die von der Pönitentiarie unter Pius IX. gegebenen Instruktionen, welche auch unter dem gegenwärtigen Pontificate in Kraft geblieben sind, in Erinnerung gebracht werden, welche die Enthaltung von den politischen Wahlen empfehlen.

Die französische Budgetcommission hat nach einer Rede des Ministerpräsidenten Ribot die Regierungsvorlage über die Getränkesteuer angenommen.

Die Commission des Nationalrathes für das Bundesbankengesetz der Schweiz beschloß, um den von den oppositionellen Parteien gemachten Einwendungen zu begegnen, den Cantonen die Wahl von einem Drittel der Mitglieder des Bankrathes einzuräumen und drei Viertel des Reingewinnes zu überlassen.

Bei der Wahl für das englische Unterhaus in Walworth wurde Bailey (conservativ) mit 2676 Stimmen gewählt. Reade liberal erhielt 2105, Lansbury (Socialist) 347 Stimmen.

Aus Petersburg wird der «Kölnischen Ztg.» telegraphisch gemeldet: «Seit mehreren Tagen läuft hier beharrlich das Gerücht um, Rußland prüfe China's Bereitwilligkeit, die Ausgangslinie der sibirischen Bahn durch die chinesische Mandchurei und Korea nach Port Lazarew durchzulegen zu lassen oder auch durch eine Bahn eine Verbindung mit Port Arthur herzustellen.» Diejenigen, die an dieses Gerücht glauben, übersehen vollständig, daß China seit der Ratification des Friedensvertrages mit Japan gar nicht mehr das Recht hat, über Korea zu verfügen und irgendwelche Zugeständnisse in betreff des koreanischen Hafens Port Lazarew zu machen.

Wie aus Athen gemeldet wird, hatte sich Ministerpräsident Delyannis am 15. d. in das königliche Palais begeben, um dem Adjutanten Starovic einen Besuch abzustatten. In den Gängen des Palais

traf er mit dem Könige zusammen, der ihn in sein Cabinet führte und sich längere Zeit mit ihm unterhielt. Diese Begegnung des Königs mit Delyannis war die erste seit der Krise vom Jahre 1892.

Nach in Berlin eingetroffenen Nachrichten aus Beirut begab sich der General-Gouverneur mit Truppen nach Sur (Tyros), wo es zwischen Christen und Muhamedanern zu Thätlichkeiten gekommen wäre. Nähere Angaben über den Umfang der Unruhen fehlen noch.

### Tagesneuigkeiten.

— (Fälschung.) In Kaskau wurde am 15. d. über Veranlassung der Finanzbehörde bei mehreren israelitischen Geschäftsleuten in der Vorstadt Kazimierz nach verbotenen türkischen Losen mit gefälschten Stempeln mit welchen dort ein reger Handel getrieben wurde, Nachsuche gehalten. Man faßierte bei fünfzig Händlern über 1500 Stück solcher Lose. Die Schuldigen werden zur Strafe gezogen werden.

— (Vom Mailänder Dome abgestürzt.) Gestern Sonntag begab sich eine Gesellschaft von acht Personen, darunter auch eine gewisse Rosa Vater mit ihrem siebenjährigen Knaben Gino, auf das Dach des Mailänder Domes, um die Aussicht daselbst zu genießen. In einem unbewachten Augenblicke neigte sich der Knabe zu stark über die Brüstung des Daches, stürzte ab und blieb auf dem Straßenpflaster todt liegen.

— (Im Luftballon nach dem Nordpol.) Die Ballonreise nach dem Nordpol, die — wie schon gemeldet — im Juli 1896 von Spitzbergen aus vor sich gehen soll, wird von Herrn Nils Ekholm, bekannt als Leiter der schwedischen Expedition zur Beobachtung des Venusdurchganges im Jahre 1882, mitgemacht werden. Als Platz für den Aufstieg hat man Norsoarna gewählt, von wo der Nordpol etwa 600 englische Meilen weit entfernt ist. Natürlich rechnet man nicht darauf, daß der Ballon diese Reise in gerader Linie machen wird.

— (Poffart befördert.) Aus München wurde vom 15. d. M. telegraphiert: Der Prinzregent ernannte den General-Director Poffart zum Posttheater-Intendanten.

— (Der Ritt in den Tod.) Aus Warschau wird gemeldet: Der erste Tag der Frühjahrssrennen endigte mit einem schrecklichen Unglück. Beim letzten Lauf stürzte Gyzek's «Little gnom» mit dem Jockey Donn und Reiter und Pferd wurden von den nachfolgenden Pferden zu Tode getreten.

— (Eduard Strauß in London.) Ueber specielle Wunsch der Königin Victoria wird die Kapelle Eduard Strauß heute abends auf Schloß Windsor vor der Monarchin concertieren.

— (Freigesprochener Duellant.) Der Pariser Schwurgerichtshof hat den Capitän Deschaillet, der jüngst im Duell seinen Gegner Harry Allis gelödtet hat, sowie dessen Zeugen freigesprochen.

— (Explosion.) Aus Bilbao in Spanien wird telegraphisch berichtet: Auf der in die Bergwerke führenden Bahn ist eine zu Sprengarbeiten bestimmte Dynamit-Patrone explodiert. Ein Conducateur wurde getödtet, sechs Arbeiter trugen Verletzungen davon.

— (Zusammenstoß von Dampfern.) Die «Novoje Vremja» meldet aus Nikolajem, daß zwei Dampfer zusammengestoßen seien. Für die Reisenden hatte der Zusammenstoß keinerlei nachtheilige Folgen.

### Skizzen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Eschürnan.

(88. Fortsetzung.)

XI.

Der Winter ließ sich diesmal sehr streng an; um Weihnachten lag Wien so tief im Schnee begraben, daß viele hunderte von Schneeschauflern die Nächte durcharbeiten mußten, um die Straßen wenigstens einigermaßen für den Verkehr frei zu halten. Ganz gelang dies keineswegs, denn der Himmel sandte immer neue Flockenmassen zur Erde nieder, und aus den Schneehaufen zur Seite der Fahrdämme wurden stattliche Hügel, an deren Abtragung vorläufig nicht gedacht werden konnte.

In den Zeitungen las man viel von umgekommenen Menschen und Thieren, von im Schnee stecken gebliebenen Eisenbahnzügen, von der Noth der Armen und den Wohlthätigkeitsfesten der oberen Zehntausend.

Bei einem von der Fürstin Wauerburg veranstalteten Theaterabend hatte Estla Strusa in dem Bilde: «Wotan's Abschied von Brünhilde» viel Aufsehen erregt durch ihre üppige Schönheit, und Blanche Maubert hatte in einem Russen'schen Proverb so bezaubernd gespielt und ausgesehen, daß die Fürstin sie nach der Vorstellung in heller Begeisterung in die Arme schloß und der Kaiser ihr lächelnd rieth, sie möge sich umgehend beim Hofburgtheater engagieren lassen.

Tessa Zähringen war weder unter den Zuschauern noch unter den Mitwirkenden gewesen.

Ein Erkältungsfieber fesselte sie gerade damals ans Haus, und noch jetzt nach Wochen hatte sie sich

nicht ganz von den Folgen desselben erholt; sie sah noch immer blaß und leidend aus.

Die Gräfin Lori Rabenau erschöpfte sich in Mitleid für diese arme, arme Tessa!

Sollte man glauben, daß ein leichtes Erkältungsfieber so böse Folgen haben könne! Die Nerven dieser armen Tessa mußten in einem ganz entsetzlichen Zustande sein; wie anders ließe sich denn die tiefe Niedergeschlagenheit erklären, die sich in ihrem Gesicht und in ihrem ganzen Wesen aussprach. Wenn wenigstens ihr Gatte sich ihr mehr hätte widmen können; es that entschieden nicht gut, daß sie soviel sich selbst überlassen blieb. Leider war der Baron durch seine parlamentarische Thätigkeit gerade jetzt gar zu sehr in Anspruch genommen; er behielt so wenig Zeit übrig für seine schöne Frau, und wenn er schließlich heimkam, war er auch noch verstimmt und wortkarg. Sie habe einigemal schon Gelegenheit gehabt, das zu beobachten, und es sei ja auch ganz natürlich bei dem heißen Kampf, den er diesmal mit seinen Gegnern zu bestehen hätte. Selbst an der kräftigsten Natur könnten solche Anstrengungen nicht spurlos vorübergehen.

Derartige halbe Worte und Andeutungen, zu ihren intimsten Bekannten geäußert, verfehlten die gewünschte Wirkung nicht.

Man begann in der Gesellschaft davon zu reden, daß die Ehe des Barons Zähringen durchaus nicht mehr so glücklich sei, als sie es früher gewesen war, und daß es dort im Hause ein Skelet gäbe, welches durchaus der Welt verborgen bleiben sollte.

Natürlich war man umso begieriger herauszufinden, welcher Art dieses Skelet sein möge.

Die Fürstin Strusa hatte ihren Willen durchgesetzt. Sie besaß jetzt einen Brillantschmuck, für den ihr Gatte, wie man wissen wollte, volle achtzigtausend Gulden bezahlt hatte und der ihre blonde Schönheit aufs wirkungsvollste hervorhob.

Ueberhaupt brauchte sie ihren verschwendertischen Gelüsten jetzt keinerlei Zwang mehr aufzuerlegen; sie bezog ihre Toiletten aus Paris, sie gab glänzende Feste, und wenn sie in ihrer Equipage oder neuerdings in ihrer Troika mit dem prachtvollen Dreigespann durch die Straßen fuhr, so hatte sie die Genugthuung zu bemerken, daß die Leute Spalier machten, um sie anzustarren.

Ihre Eitelkeit feierte glänzende Triumphe, und sie schien darüber ganz vergessen zu haben, daß es einen Mann gab, der dieser Eitelkeit einmal eine sehr empfindliche Niederlage bereitet hatte.

Das Gerücht, welches sich anfangs mit ihr und Egon beschäftigt hatte, verstummte gänzlich; es gehörte auch wirklich nicht viel Scharfblick dazu, herauszufinden, daß es völlig grundlos war.

Als Baron Zähringen seinen jungen Schwager eines Tages leichtthin fragte: «Wen meinst du eigentlich mit der «gewissen Dame», für die Egon Strusa so lebhaft schwärmen soll?», war der Lieutenant hochroth geworden vor Verlegenheit.

«Ich war an jenem Abend unzurechnungsfähig vor Aerger,» sagte er, «hatte auch wohl ein paar Gläser mehr getrunken, als ich vertragen kann, daß ich mehr sagte, als ich verantworten kann. Es ist nichts an der Sache, absolut nichts.»

«Zimmerhin, — da du mir einmal soviel anvertraut hast, kannst du mir auch das ganze sagen.»

(Eine Sammlung seltener Briefmarken) wurde am 4. Mai in Paris im «Hotel Drouot» unter den Hammer gebracht. Es erzielten: Buenos-Ayres, 5 Pesos, gelb: 445 Frcs.; Brasilien, schiefe Ziffern, 300 Reis: 85 Frcs.; dieselbe, 180 Reis: 61 Frcs.; Spanien 1852, 2 Reales: 220 Frcs.; dieselben, 1853, 2 Reales: 130 Frcs.; Mauritius, 2 Pence, 2. Stich: 170 Frcs.; Toscana 60 Cent, leicht beschädigt: 200 Frcs.; Vereinigte Staaten von Columbien: 142 Frcs.; Buenos-Ayres, Schiff, 3 Pesos, grün: 125 Frcs.; Basel 2 1/2 Rappen: 120 Frcs. u. s. w.

(Bei dem Stiergefechte), welches am 5. d. in Nataro in der Provinz Barcelona stattfand, kam es zu einer kleinen Straßenschlacht zwischen dem Publicum und der Polizei. Das Publicum protestierte gegen die schlechte Beschaffenheit des Stiermaterials, und einige Zuschauer stiegen in die Arena hinunter und schlugen einen Stier mit ihren Stöcken todt. Dann zogen sie mit dem Cadaver lärmend und johlend durch die Straßen. Die Guardia civil trat ihnen entgegen und feuerte einige Schreckschüsse ab, erreichte aber nur, daß sie selbst von den Pärmmachern angegriffen und mit Steinen betworfen wurde. Ein Polizist wurde schwer verwundet. Der Tumult nahm erst gegen Abend ein Ende.

(Große Feuerbrunst.) In Zydzow (Polizien) hat eine große Feuerbrunst die Kirche, das Gerichtsgelände, das Gemeindeamt und viele Häuser eingeeäschert.

(Die heftigen Winterstürme), welche den Atlantischen Ocean und die nördlichen Meere heimlichen, haben ihre Spuren in der Gestalt von zahlreichen Schiffswracks zurückgelassen. Von den in britischen und amerikanischen Häfen einlaufenden Schiffen gehen noch fortwährend Berichte über viele auf dem Meere treibende Wracke und Schiffstrümmer ein. Manche derselben bilden eine große Gefahr für die Schifffahrt. Die amerikanische Regierung läßt es sich daher angelegen sein, treibende Wracke, so oft es ausführbar erscheint, zu zerstören oder unbeschädlich zu machen. Im Laufe des März wurden wiederum vier gefährliche Wracke durch Schiffe der Vereinigten Staaten-Marine beseitigt. Das «Hydrographie Bureau» in Washington theilt ferner mit, daß jedes geübte Schiff oder Fahrzeug, welches die Schifffahrt auf dem Atlantischen Ocean, in den Häfen, Buchten und anderen gefährlichen Gewässern der Vereinigten Staaten von Nordamerika behindert und gefährdet, entfernt wird, nachdem die Interessenten 30 Tage zuvor von der beabsichtigten Beseitigung öffentlich in Kenntnis gesetzt sind. Mit der Ausführung dieser Arbeiten ist der Chef des Ingenieur-Büros der Vereinigten Staaten betraut. Allein an den Wracks des Atlantischen Oceans und des Golfs von Mexiko sind während des fünfjährigen Zeitraumes vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1893 104 Schiffswracke entfernt worden. Die Gesamtkosten dieser Aufräumungsarbeiten beliefen sich auf 124.627 Dollars.

(Indianerkrieg.) In Arizona unternahm die Indianer Angriffe auf verschiedene Bergarbeiter-Gesellschaften. Cavallerie wurde zur Verfolgung der Indianer abgeschickt. Es wird der Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes befürchtet.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Zur Situation.**

Ein schneidend kalter Wind durchsegte gestern früh die Straßen, es regnete in Strömen, und bald verhallend große wässrige Schneeflocken das Bild eines

Das Klang sehr bestimmt, drohend beinahe, aber Fred war viel zu ahnungslos, um es zu bemerken.

«Besinnungswegen denn,» sagte er. «Es schien mir, als beschäfte sich Strusa mehr mit der Frau seines Bruders, als gerade nöthig war, — aber ich habe mich geirrt; sie sind sich gegenseitig sehr gleichgiltig.»

Jährigen glaubte kein Wort davon, was der Lieutenant ihm sagte.

Er zweifelte nicht im mindesten, daß Fred, er-  
löstem Abend hatte hineinweisen lassen, jetzt nach der ersten  
ganzmachen.

Die Gräfin Lori Rabenau studierte in der Ein-  
samkeit ihres Zimmers ein actenmäßig ausgehendes  
Schriftstück.

Mit einem in goldener Hülse steckenden Bleistift  
einige Worte, die sie dann gleich darauf wieder aus-  
sprach.

Ein discretos Klopfen an der Außenthür des  
Zimmers ließ sich hören.

«Herrein,» rief die Gräfin, ohne sich umzuwenden.  
Die Thür wurde leise geöffnet und ebenso ge-  
schlossen, dann blieb es eine Weile still.

Die Dame kitzelte weiter auf ihrem Papierbogen;  
sie schien vergessen zu haben, daß jemand eingetreten war.  
«Ah, Sie, mein Fräulein,» sagte sie mit herab-  
lassendem Kopfnicken, «bitte, kommen Sie näher.

(Fortsetzung folgt.)

unverhofften und unerwünschten Nachwinters. Alle Arbeiten  
mussten unterbrochen werden, von den schadhafte Rinnen  
der baufälligen Häuser ergossen sich förmliche Sturzflüsse  
auf die Straßen, in denen sich schwer passierbare Pfützen  
bildeten.

Die armen, in Zelten untergebrachten Obdachlosen  
litten am meisten unter der Unbill des trostlosen Wetters,  
da die lustigen Wohnungen nur allzu willig dem Regen  
und Schnee Einlaß gewährten. Glücklicherweise hatten die  
Schneeflocken keinen Halt und verschwanden ebenso rasch  
wie sie gekommen. Welchen Schaden ein ersterer Schnee-  
fall an den blühenden, in üppigem Laub prangenden  
Bäumen angerichtet hätte, läßt sich leicht ermessen.

So unangenehm solche Aprilscherze des Bonne-  
monates sein mögen, so tröstet uns doch der Gedanke,  
wie rasch und gründlich die warmen Sonnenstrahlen die  
Spuren der Eismänner vertilgen, denn es muß wieder  
schön werden; mag auch die Mahnung an den gestrengen  
Winter noch so eindringlich und unangenehm sein: der  
erste sonnige Tag bringt neuen Trost und neuen Muth.

\* \* \*

Die technischen Commissionen haben bei ihren letzten  
Untersuchungen zur Demolierung bestimmt: Das Haus  
Nr. 3 in der Kofestagasse (Franz Doberlet); nachstehend  
veröffentlichen wir den Befund über städtische Häuser:

Gradašca-Gasse Nr. 16 (Eigenthum  
der Stadtgemeinde). Dieses Haus besteht aus  
einem ebenerdigen älteren Tracte und aus einem einstöckigen  
neuern Tracte. Im einstöckigen Tracte sind die Parterre-  
Räume unbeschädigt geblieben. Größere Schäden hat der  
erste Stock aufzuweisen. Das Stiegenhaus ist in den Ge-  
wölben und Mauern gesprungen. Im ersten Stock hat  
sich die Stirnmauer vom Gebäude getrennt und ist im  
oberen Theile mehrschach mit Sprüngen durchsurcht. Der  
Abortanbau ist horizontal gesprungen und vom Gebäude  
getrennt. Die Scheidewand dafelbst ist stark zerrissen. Die  
Giebelmauer gegen das ebenerdige Gebäude ist im oberen  
Theile ebenfalls zerrissen und vom Gebäude getrennt, und  
ist deshalb abzutragen. Die Dachbodenräume des Parterre-  
hauses sind zerrüttet und die Füllungsände dafelbst ge-  
lockert. Der Kelleranbau ist theils eingestürzt, theils schon  
abgetragen. Obwohl das Gebäude ziemlich schadhast  
erscheint, ist eine Reconstruction desselben nicht aus-  
geschlossen.

Gradašca-Gasse Nr. 22, identisch mit  
Emonastrafe Nr. 21 (Eigenthum der  
Stadtgemeinde). Dieses Gebäude ist im ersten Stock  
besonders stark deformiert. Die Hauptmauern haben sich  
vom Gebäude getrennt, insbesondere die gegen das nach-  
barliche Haus Nr. 20, welche stark zerrissen und aus-  
gebaucht ist. Die Plafondsprünge lassen auf vermorschte  
Deckenbölzer schließen. Die Gurten der Stiegenhauses sind  
verhältnismäßig nur leicht gesprungen. Stärker angegriffen  
ist die Scheidewand zwischen dem Gang und der Küche  
im ersten Stock. Der Abortanbau hat sich vom Gebäude  
vollkommen getrennt. Im Parterre haben sich die Ge-  
wölbe trotz großer Spannweite verhältnismäßig gut ge-  
halten, nur das Gewölbe der Einfahrt ist stärker zerrissen.  
Die an das Nachbarhaus angebaute Holzlage wurde durch  
das Herabstürzen der nachbarlichen Feuermauer durch-  
geschlagen. Das ebenerdige Häuschen im rückwärtigen Hofe  
befindet sich in gutem Zustande. Bei dem in allen Theilen  
zerrütteten Zustande der Mauern des ersten Stockwerkes  
würde sich die Abtragung desselben empfehlen.

Emonastrafe Nr. 19 (Eigenthum des städt.  
Armenfondes). Dieses Gebäude ist in allen Theilen stark  
zerrüttet und beschädigt worden; besonders stark deformiert  
wurde der sternförmige Flügel, wo die Giebelmauer ab-  
gestürzt und der Plafond eingestürzt ist. Der Stiegen-  
gang ist vollkommen zerrüttet und die Decke des offenen  
Ganges gegen den Hof theilweise abgestürzt. Von einer  
Reconstruction des Gebäudes kann unter keinen Umständen  
die Rede sein. Dasselbe ist vielmehr zu demolieren und  
erscheint die sofortige Abtragung dringend geboten. Das  
Gebäude darf selbstverständlich nicht bewohnt werden.

\* \* \*

Nachdem der Bau der Baracken fortschreitet, ist zu  
hoffen, daß in kürzester Zeit die Baste evacuiert werden.  
Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist erfreulicher-  
weise günstig. In den Sitzungen des permanenten Aus-  
schusses wird jenen Geschäftsinhabern, welche ihre  
Locale räumen müssen, der Bau von Baracken bewilligt.

(Seine Majestät der Kaiser in Linz.)  
Aus Linz wird gemeldet: «Die Ankunft Sr. Majestät  
des Kaisers zur Eröffnungsfeier des Museal-Neugebäudes  
erfolgt am 29. oder 30. d. M. Nach der Eröffnungs-  
feier besichtigt die Garnison vor dem Kaiser in der Museums-  
straße, sodann erfolgt eine Rundfahrt des Monarchen  
durch die Stadt, wobei das Sparcassengebäude, die Kaiser-  
Franz-Josefs-Volks- und Bürgerschule, beide in den letzten  
Jahren fertiggestellt, sowie der im Bau begriffene Marien-  
Dom besichtigt werden. Nach mehrstündigem Aufenthalte  
verläßt Sr. Majestät der Kaiser Linz.»

(Inspection-Reise.) Sr. Excellenz der  
Präsident der österreichischen Staatsbahnen, Sectionschef  
Dr. Ritter von Bilinski, hat am 14. d. M. früh das  
k. k. Bahnbetriebsamt Wien auf dem Franz-Josefs-Bahn-

hose inspiciert und sodann nachmittags eine auf acht  
Tage berechnete Inspections-Reise angetreten. Präsident  
Dr. Ritter von Bilinski wird die Strecken Wien-Prag-  
Pilsen-Budweis-St.-Valentin-Klein-Neifling-Amstetten-  
Wien sowie Betriebs-Directionen Prag und Pilsen inspi-  
cieren und am 21. d. M. wieder in Wien eintreffen.

(Die Amtsstunden des Telegraphen-  
amtes.) Nachdem der Telegraphen-Berkehr beim hiesigen  
k. k. Post- und Telegraphenamte wieder seinen normalen  
Gang nimmt, wurden die Amtsstunden vom 12. Mai an  
wie früher auf die Zeit von 7 Uhr früh bis 12 Uhr  
nachts eingeschränkt.

(Beeidigung.) Die Recruten der hiesigen  
Garnison werden Sonntag den 19. Mai in der neuen Ka-  
serne um 9 Uhr vormittags nach der heil. Messe und  
Predigt, welche der k. u. k. Militär-Curat Dr. Lucas  
Senjal in deutscher und in slovenischer Sprache abhalten  
wird, feierlich den Eid der Treue ablegen.

(Vom Hilfscomité.) Das hies. Hilfscomité  
ließ große Placate mit dem Auftrufe und neun vortrefflichen  
Bildern von zerstörten Objecten aus Laibach herstellen,  
die an alle größeren Buchhandlungen des In- und Aus-  
landes versandt wurden, um in den Schaufenstern aus-  
gehängt zu werden; die gleichen Placate werden auch an  
alle renommierten Hotels versandt, und wurden Schritte  
bei den Bahndirectionen eingeleitet, daß deren Affigierung  
auf den Bahnhöfen ermöglicht wird.

(Für Laibach.) Beim Wiener Hilfscomité  
sind inclusive 13. Mai eingelaufen 112.586 fl. 76 kr. —  
An kirchlichem Sammelgeld für die durch das Erdbeben  
Betroffenen in Kain konnten vom Klagenfurter fürst-  
bischöflichen Ordinariat abermals 1099 fl. 67 kr. nach  
Laibach gesendet werden. — Das hochw. fürstbischöfliche  
Lavanter D. binariat hat vor wenigen Tagen neuerlich  
wieder den namhaftesten Betrag von 1000 fl. als Ergebnis  
der unter den Döcefanen abgehaltenen Sammlung für  
die durch das Erdbeben schwer getroffenen Bewohner  
der Laibacher Döceate dem hochwürdigsten fürstbischöflichen  
Laibacher D. binariate zur freien Verfügung übersendet.  
Die auf diesem Wege gesammelten milden Gaben be-  
tragen bereits 2440 fl. — Die slavischen Vereine  
Wiens veranstalteten Samstag den 18. d. M. um 8 Uhr  
abends zur Feier des hundertsten Geburtstages des sla-  
vischen Philologen Paul Josef Šafarik einen Festabend,  
dessen Reinertrag der durch das Erdbeben verunglückten  
Bevölkerung von Laibach und Umgebung gewidmet ist.

Den musikalischen Theil des Programmes besorgt der  
slavisch. Gesangsverein, unter Mitwirkung der Clavier-  
Virtuosin Fräulein Dürrenberger und der Sängerin Fräulein  
Berhunc. — Zum Besten der Einwohner von Laibach,  
welche durch das Erdbeben so schwer heimgesucht sind,  
ferner zur Förderung des Capellenbaues auf dem Semme-  
ring hat am 14. d. M. Frein von Wolff-Stomersee im  
Saale Bösendorfer einen Lieberabend veranstaltet. Ein  
äußerst distinguiertes Publicum hatte den Saal bis auf  
das letzte Plätzchen gefüllt und lauschte dem Liebe der  
edelsteinigen Frau, die als Alice Warbi unvergesslich und  
unaussprechlich in das Herz des Wiener Publicums hinein-  
gesungen hatte. Dem Concerte, welches unter dem Pro-  
tectorate Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin zu Windisch-  
Graetz und der Frau Richy-Metternich veranstaltet worden  
war, wohnten Sr. Durchlaucht der Herr erste Oberst-  
hofmeister G. d. E. Prinz zu Hohenlohe, Ihre Durch-  
lauchten die Fürstinnen Diehtenslein, Se. Excellenz der  
Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Chlumecy  
und eine Fülle von Damen der vornehmen Gesellschaft  
der Residenz bei. — Aus Meran, 12. d. M., schreibt  
man: Am Samstag fand zugunsten der Laibacher auf  
der Promnade vor dem Curhause ein Wohlthätigkeitsfest  
statt, welches den Betrag von 532 fl. für den genannten  
Zweck abwarf. — Donnerstag den 16. d. M. veranstaltete  
unter dem Protectorate des Herrn Reichsrathsabgeordneten  
Grafen Erwin Auersperg der «Bund deutscher Radsahrer  
Österreichs» in Welgls Katharinen-Festsäle in Weidling  
zugunsten der vom Schicksale so hart betroffenen Be-  
wohner Laibachs und Umgebung eine Radsahrer-Akademie.  
Für den musikalisch-declamatorischen Theil der Akademie  
haben hervorragende Kunstkräfte ihre Mitwirkung zugesagt.

Herr Adolf Ernst, Director des gleichnamigen Theaters  
in Berlin, hat am 5. d. M. eine Wohlthätigkeits-Vor-  
stellung zugunsten der durch das Erdbeben in Laibach  
Beschädigten veranstaltet. Diese Vorstellung ergab einen  
Erlrag von 661 Mark, während die Regiekosten sich mit  
beiläufig 400 Mark bezifferten. Herr Adolf Ernst hat  
jedoß nicht nur diese Kosten auf eigene Rechnung über-  
nommen, sondern außerdem eine beträchtliche Spende für  
den bezeichneten Wohlthätigkeitszweck hinzugefügt, indem er  
der k. und k. österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin  
den Betrag von 1200 Mark übersendete.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei  
der am 2. April 1895 vollzogenen Wahl des Gemeindevor-  
standes der Ortsgemeinde Draga im Gerichtsbezirke  
Sittich sind Anton Vokar, Grundbesitzer in Poize, zum  
Gemeindevorsteher; Franz Stufca und Josef Spendal,  
beide Grundbesitzer in Draga, zu Gemeinderäthen gewählt  
worden. — Bei der am 16. April l. J. vollzogenen  
Wahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Praprece  
im Gerichtsbezirke Sittich sind Franz Spendal, Grund-  
besitzer in Unter-Praprece, zum Gemeindevorsteher; Martin

Fevnikar, Grundbesitzer in Brhovo, und Johann Gorec, Grundbesitzer in Unter-Prapreča, zu Gemeinderäthen gewählt worden.

(Aus Belde.) Der Curort Belde und seine Umgebung wurden durch die Erdbeben-Katastrophe nicht berührt; es ist demnach umsoweniger anzunehmen, dass der Besuch des herrlichen Curortes irgend eine Schwächung erfahren wird, als die Curvorstellung alle Vorkehrungen getroffen hat, um den Aufenthalt daselbst den Gästen so comfortabel und angenehm wie möglich zu gestalten.

(Erdbeben.) Aus Windischgraz, 14. d. M., schreibt man: In der Nacht von Sonntag auf Montag 5 Minuten vor 2 Uhr und Montag nachts 11 Uhr wurden hier zwei 5 bis 6 Secunden andauernde Erdstöße verspürt; der erste war heftig, der zweite schwach. Erst jetzt treten in den beschädigten Häusern die durch das erste Erdbeben verursachten Mauersprünge und Risse immer mehr hervor. — Aus Cilli, 14. d. M., wird gemeldet: In Cilli wurde heute um 3 Uhr 8 Minuten morgens ein leichter Erdstoß, verbunden mit unterirdischem Rollen, beobachtet, das etwa 5 Secunden dauerte. Weitere Bewegungen fanden um 4 Uhr 5 Minuten und um 6 Uhr 45 Minuten früh und um 1 Uhr 38 Minuten statt.

(Schadensaufnahmen.) Dem Wiener Architekten und Stadtbaumeister Karl Wanigky wurde vom Bürgermeister die Schadensaufnahme für die Reconstructions-Arbeiten der Concurrenz-Objecte, Kirchen, Schulen, Spitäler u. übertragen.

(Gegen den «Bierhansel».) In der Sitzung des Obersten Sanitätsrathes am 4. d. M. gelangte unter anderem zur Verhandlung eine gutachtliche Aeußerung über die sanitäre Zulässigkeit der Verwendung von Tropfbier und Bierresten («Hansel») zum gewerbmäßigen Ausschank. Der Oberste Sanitätsrath begründete in ausführlicher Weise die sanitären Bedenken, welche einer derartigen Verwendung von Bierresten entgegenstehen.

(Hohes Alter.) Dienstag starb in Wien Frau Anna Penn — Witwe nach dem gewesenen Laibacher Bürger und verdienstvollen Mitgliede der Laibacher Feuerwehre Johann Penn und Mutter des bekannten heimischen Schriftstellers Heinrich Penn, welcher bekanntlich auch dem Wiener Hilfscomité für Laibach als Schriftführer angehört — im hohen Alter von vierundneunzig Jahren.

(Die Genickstarre) in den Ortschaften Rodain, Smoluc und Jerovnica des Bezirkes Radmannsdorf ist nunmehr vollends erloschen. Von den vier Erkrankten sind zwei gestorben und zwei genesen. — 0.

(Verlosungen.) Ziehung der Bodencreditleose, Emission 1880. Den Haupttreffer mit 45.000 fl. gewinnt Serie 2421 Nr. 34; 2000 fl. gewinnt Serie 3734 Nr. 2; je 1000 fl. gewinnen: Serie 1544 Nr. 73 und Serie 3263 Nr. 100. — Ziehung der ungarischen Prämienlose. Der Haupttreffer fiel auf Serie 2559 Nr. 9; 2000 fl. gewinnt Serie 3166 Nr. 38; 5000 fl. gewinnt Serie 207 Nr. 26. — Ziehung der ungar. Hypothekbank-Lose. Den Haupttreffer mit 50.000 fl. gewinnt Serie 2860 Nr. 97; 1500 fl. gewinnt Serie 1458 Nr. 26; je 1000 fl. gewinnen: Serie 1889 Nr. 99 und Serie 2977 Nr. 2.

(Aus dem Josefium.) Im Josefium (Polanastraße) werden alte Thüren und Fenster zu billigen Preisen sofort veräußert.

(Schnee.) Aus Klagenfurt, 16. d., wird telegraphirt: Nach einem leichten Morgengewitter und ausgiebigem Regen schneit es hier seit 8 Uhr früh wie im Winter.

### Neueste Nachrichten.

#### Der Rücktritt des Grafen Kalnoky.

Wien, 16. Mai. Es bestätigt sich, dass Graf Kalnoky ein erneuertes Entlassungsgesuch am 15. d. unterbreitete und Se. Majestät der Kaiser dieser Bitte zu willfahren geruht hat. Die amtliche Verlautbarung des bezüglichen Allerhöchsten Handschreibens wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Wien, 16. Mai. Die Wiener Blätter veranstalteten Extra-Ausgaben mit der Meldung vom Rücktritte des Grafen Kalnoky, welche eine tiefe Bewegung hervorruft. Die Extra-Ausgabe des «Fremdenblatt» meldet die Demission mit folgenden Worten: Graf Kalnoky hat sein zweites Demissionsgesuch bereits eingereicht, bevor noch der ungarische Ministerpräsident in Wien eingetroffen war, und schon gestern ist, wie wir erfahren, die Annahme der Demission durch Seine Majestät erfolgt. Man darf wohl annehmen, dass die letzten Budapester Mittheilungen über die Abberufung des Muntius Agliardi, welche wieder in den Wirkungskreis des Ministers des Aeußern eingegriffen habe, in ihm den Entschluss zur Reise gebracht habe, bei Seiner Majestät seine Entlassung von dem so dornenvollen Posten zu begehren.

Die Völker der Monarchie und des gesammten Europa werden mit tiefster Bewegung diesen Ausgang

der Krise vernehmen und werden sich der Empfindung nicht verschlagen, dass Se. Majestät diesen wichtigen Entschluss in reiflichster Erwägung aller jener Verhältnisse gefasst hat, welcher für das Wohl und den Frieden beider Reichshälften maßgebend war. Niemand aber werden trotz dieser Bewegung der Krise die Völker des Reiches und Europa's die Verdienste vergessen, welche sich Graf Kalnoky im Laufe seiner 14-jährigen Thätigkeit an der Spitze der Staatsgeschäfte um die Wachtstellung der Monarchie und den Frieden Europa's erworben hat. Wir sind überzeugt, dass auch in Ungarn eine gerechte Würdigung der staatsmännischen Wirksamkeit des Grafen Kalnoky nicht ausbleiben wird.

Wien, 16. Mai. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Goluchowski ist in Wien eingetroffen, das mit der Eventualität seiner Ernennung zum Minister des Aeußern in Zusammenhang gebracht wird. Der Beginn der Delegationen am 6. Juni erfährt keinen Aufschub.

#### Sitzung des ungarischen Magnatenhauses am 16. Mai.

Das Magnatenhaus nahm in zweiter Lesung die restlichen Paragraphen des Gesetzentwurfes betreffend die Reception der jüdischen Religion unter Ablehnung des Antrages des Grafen Ferdinand Zichy auf deren Streichung an. Der Präsident ordnete hierauf die dritte Lesung über das Gesetz, mit Ausnahme des gestern abgelehnten § 2, an.

Graf Ferdinand Zichy wurde wegen wiederholter Zwischenrufe, worin er die Anordnungen des Präsidenten als Beeinflussung bezeichnete, zur Ordnung gerufen. Das Gesetz wurde mittels Dirimirung des Präsidenten, da die Abstimmung Stimmgleichheit ergab, in dritter Lesung angenommen. (Lebhafte Claque links.)

In der Specialdebatte über das Gesetz betreffend die Reception der jüdischen Religion ergab die Abstimmung in zweiter Lesung Stimmgleichheit. Der Präsident dirimierte zugunsten des Gesetzes. Bei der dritten Lesung waren 96 Stimmen pro, 96 contra. Die Dirimirung des Präsidenten zugunsten der Annahme des Gesetzes wurde mit den Rufen: «Es lebe der Präsident!» seitens der Linken aufgenommen und die Sitzung geschlossen.

### Telegramme.

Wien, 17. Mai. Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Landespräsidenten Baron Hein den Orden der eisernen Krone zweiter Classe.

Wien, 16. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing um 1 Uhr den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy und den Minister Baron Jofika in gemeinsamer Audienz. Baron Banffy kehrt morgen abends nach Budapest zurück.

Wien, 16. Mai. (Orig.-Tel.) Morgen findet in Schönbrunn bei Sr. Majestät dem Kaiser eine Tafel zu Ehren des hier angekommenen Großherzogs Heinrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und des Erbgroßherzogs Friedrich Franz statt.

Wien, 16. Mai. (Orig.-Tel.) Zu dem Galabiner bei Seiner Majestät dem Kaiser zu Ehren des Prinzregenten von Braunschweig waren 102 Personen geladen. Anwesend waren Ihre k. u. k. Hoheiten die Erzherzoge Karl Ludwig, Otto, Ludwig Victor, Josef August, Se. königl. Hoheit Herzog Wilh.-Im von Württemberg, der deutsche Botschafter Graf Eulenburg mit dem Personale der Botschaft, die Reichsminister, die Ministerpräsidenten Fürst Windisch-Grätz und Baron Banffy, die österreichischen Minister, Minister Jofika, die Suiten, der Ehrendienst und eine Deputation des 6. Dragoner-Regiments. Seine Majestät brachte einen Toast auf das Wohl des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, des Prinzregenten und der deutschen Armee aus. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 46 besorgte die Tafelmusik.

Wien, 16. Mai. (Orig.-Tel.) Prinzregent Albrecht ist um 9 Uhr abends abgereist. Ueber besonderen Wunsch desselben unterblieb jeder officielle Abschied.

Wien, 17. Mai. (Orig.-Tel.) Das böhmische Großpriorat des Malteserordens übergab dem Herrn Minister des Innern für Laibach zweitausend Gulden als Spende.

Wien, 16. Mai. (Orig.-Tel.) In der heutigen Gemeinderathssitzung gab der Vice-Bürgermeister Dr. Lueger die Demission des Dr. Gröbl bekannt. Er besprach dessen Wirksamkeit in warmer, allseits beifälligst aufgenommenen Rede. Die Conferenz der Vertreter des liberalen Clubs, des Bürger-Clubs und der Wilden schlug dem Vice-Bürgermeister Dr. Lueger für die zu behebenden Stellen der Gemeindevertretung vor, die Bürgermeisterstelle als Kampfstelle der Entscheidung des Plenums zu überlassen, bezüglich der beiden Vice-Bürgermeisterstellen aber jene des Clubs, eventuell der Wilden, zu berücksichtigen, von den Stadtrathsmandaten zehn dem fortschrittlichen Parteiverbande, zehn dem Bürger-Club und zwei den Wilden zuzuweisen und namentlich eine gleiche Vertheilung der Schriftführer-

stellen. Die Vertreter des Bürger-Clubs und der Wilden erklärten sich hiemit einverstanden, der Vertreter des fortschrittlichen Parteiverbandes erklärte, sich in eine Discussion nicht einzulassen, sondern nur dem Parteiverbande zu berichten. Die später abgehaltene Conferenz des fortschrittlichen Parteiverbandes beschloß, betreffs der Auftheilung der Stadtrathsmandate keine Vereinbarung mit den Antiliberalen einzugehen und morgen leere Stimmzettel abzugeben. Die in der Versammlung erschienenen Dr. Gröbl und Dr. Richter wurden stürmisch begrüßt. Obmann Wunsch drückte Dr. Gröbl in herzlichen Worten den Dank für die der Gemeinde und der Wählerschaft geleisteten Dienste aus und versicherte ihn der unveränderten Hochachtung und Freundschaft der Parteigenossen.

Prag, 16. Mai. (Orig.-Tel.) An das Präsbium der Ausstellung ist folgende Depesche eingelangt: «Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich, dem Allerhöchsten Dank Seiner k. und k. apostolischen Majestät für die anlässlich der Eröffnung der ethnographischen Ausstellung in Prag dargebrachte loyale Huldigung Ausdruck zu geben. Cabinetkanzlei Sr. k. und k. apostolischen Majestät. Sez. Braun.»

Triest, 16. Mai. (Orig.-Tel.) In den Landgemeinden des Bezirkes Bolosca wurden Mandic und Jenko, beide der kroatischen Partei angehörig, gewählt.

Pisino, 16. Mai. (Orig.-Tel.) Im Landgemeindenbezirke Pisino-Albona wurden Dr. Laginja und Doctor Trinajstic einstimmig zu Landtags-Abgeordneten gewählt.

Capodistria, 16. Mai. (Orig.-Tel.) Zur Landtagswahl erschienen 75 von 90 Wahlmännern. Davon stimmten 74 für Dechant Compare aus Opo und Dr. Trinajstic, Bürgermeister von Pinquente. Beide gewählten Landtags-Abgeordneten gehören der kroatischen Partei an.

Liebau, 16. Mai. (Orig.-Tel.) Auf Kosten des Baron Hirsch sind 500 jüdische Auswanderer aus dem Gouvernement Grodno nach Argentinien befördert worden.

Bern, 16. Mai. (Orig.-Tel.) Seit gestern ist ein großer Wechsel der Temperatur eingetreten. Aus allen Theilen der Schweiz kamen Meldungen über Schneefälle. Der Verkehr ist stellenweise erschwert oder unterbrochen.

### Literarisches.

Auf ein lange vernachlässigtes Gebiet, dem sich neuerdings die schöpferische Kraft unserer Künstler wieder zuwenden beginnt, lenkt Paul Dobert im jüngsten (17.) Heft der illustrierten Deutschen Monatschrift «Vom Fels zum Meer» (Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart. Preis des Heftes 75 Pfennig) unsere Aufmerksamkeit durch einen interessanten Aufsatz, der den Titel «Ex Libris» führt. «Ex Libris» nannten unsere Väter jene Bücherzeichen, die im Mittelalter einst in hoher Blüte standen und neben einer für den Rang oder Stand des Besizers charakteristischen Zeichnung vielfach diese Aufschrift trugen. Der hochentwickelte Sammlertrieb unserer Zeit hat diese Kunst der Buchmalerei wieder in die Mode gebracht, und direct an Albrecht Dürer's Vorbilder lehnt sich der Maler Josef Sattler an, der unter den Neueren als ein bahnbrechendes Talent bezeichnet werden darf. Von dem Reichthum der Motive, der Kraft und Feinheit der Ausführung geben uns die dem Aufsatz beigegebenen Theil farbigen Bilder überraschende Proben, die für die Reproduktionstechnik dieser Zeitschrift wieder das glänzendste Zeugnis ablegen. Letzteres gilt auch für die übrige illustrative Ausstattung des anregenden und actuellen Artfeln (erwähnt seien «New York» von B. Hann, «Tesla's Licht der Zukunft» von A. v. Jettling, «Staatsbankrotte» von Dr. F. Leuthold) überaus reichhaltigen, und insbesondere für die größeren Kunstblätter: «König ist der Hirtentnabe» von F. Lindenschmit, «Toilette» von einem Hirtentnaben» von F. Schrezenberg und «Forstmeister G. Simoni. Dass dabei die Belletristik nicht zu kurz kommt, beweist der neueste Roman von Marie Bernhard «Forstmeister Reichardt», der sich als dritter im Bund den bereits früher besprochenen von F. v. Zobeltitz und C. Busse zugesellt und die Vorzüge der mit Recht so beliebten Erzählerin zur schönsten Geltung bringt.

### Angekommene Fremde.

Hotel Clefant. Am 15. Mai. Kohn, Simony, Brasse, Hofmann, Wien. — Weimercheimer, Fehnhäuser. — Braun, Klagenfurt. — Raly, Neumarkt. — Randor, Pest. — Mikatin, Lutsit, Dolmatien. — Paul, Altmang. — Mletz, Altmang. — Grünwald, Agram. — Eisser, Groß-Raniska. — Spil, Fünffirchen. Hotel Stadt Wien. Am 15. Mai. Meyer, Fuchs, Hausner, Jell, Gschwin, Bluth Prohaska, Wien. — Joh, Klagenfurt. — Schwab, Altmang. — Schafranek, Jägerndorf. — Batistella, Triest. Hotel Baiertischer Hof. Am 15. Mai. Kikel, Reifnitz. — Berberber, Saders. — Weber, Laibach. — Zarepar, Lach. — Graischer, Graz. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Am 15. Mai. Theuerstuch, Erlach, Neumarkt. — Legat. Jarše.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0 C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richter des Barometers	57 O. Regen Schmelz
7 u. M.	717.9	10.4			
2 u. N.	721.1	2.2	W. mäßig		benötigt
7 u. Ab.	720.2	3.5	D. schwach		benötigt

Das Tagesmittel der Temperatur 5.4°, dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Janischowsky Ritter von Wischnrad.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Beim k. k. Landespräsidium für Krain sind eingelangt: Linzer Landesauschuß 500 fl.; Wiener Statthalter von der Stadt...

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Stadtgemeinde Budapest 1000 fl.; Herr Vaso Petricic, Großhändler und Präsident der städtischen Sparcasse in Laibach, als Ergebnis der dritten Collecte 643 fl. 10 kr.;

IX. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Durch Anton Kräpser hier 398 fl. u. zw.: Prag-Mudnitzer Korbfabrication in Wien 10 fl., Josef Majzel in Neustadt

3 fl., L. Höder & Meißner in Trieste 50 fl., A. G. zur Fabrication vegetabilischer Oele in Trieste 50 fl., Farina in Budapest 10 fl., Philipp Jek & Comp. in Wien 10 fl., Jaf. Schnabl & Comp. in Wien 15 fl., Handels-Actiengesellschaft in Fiume 50 fl., Thorsch & Comp. in Trieste 25 fl., Ludwig König & Sohn in Wien 25 fl., Berndorfer Metallwarenfabrik 100 fl., S. Nühbacher's Nachfolger in Fulach 50 fl.; ferner: Peter Cubo's Nachfolger in Wien 25 fl., Galizische Sparcasse in Lemberg 1000 fl., Villacher Sparcasse 200 fl., Franz Woschnagg & Söhne in Schönstein 20 fl., Ad. Weiß in Uch 50 fl., P. Jovicic in Br. Neustadt 5 fl., S. M. Novatovic in Br. Neustadt 5 fl., Selmar Hecht in Wien 50 fl., Theodor Stein bei Herren Glaser & Comp. 5 fl., Karl Jafobe in Graz 10 fl., Internationale Unfall-Versicherungsgesellschaft in Wien 100 fl.; durch Kleinmayr & Bamberg 100 fl., u. zw.: J. Waldmar in Leipzig 10 fl., Berger & Wirth in Leipzig 30 fl., Leopoldine Mulley in Oberlaibach 50 fl., Actien-Gesellschaft für Buntpapier und Leimfabrication in Aschaffenburg 10 fl.; endlich: Al. Söhne in Nürnberg 10 fl., S. Steinhardt in München 50 fl., im ganzen 2028 fl., dazu die bereits ausgewiesenen 32.869 fl. 10 kr.; Gesamtsumme: 34.897 fl. 10 kr.

Nähmaschine (Singer)

ganz neu, ist infolge Abreise sogleich billig zu verkaufen. (2095) Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Administration der «Laibacher Zeitung».

Zu verkaufen sind

- 1 Paar Pferde, 1 leichter Landauer, 1 Damenphaeton, 1 Schlitten, 4 Paar Pferdegeschirre, 1 Streifwagen

und zu sehen in der Franciscanergasse Nr. 12. Gefällige Anträge sind zu richten an A. Samassa in Laibach. (2037) 3. 650.

Edict.

Im Concurse Verlaß Georg Jaktisch wurde Dr. Gof, Advocat von Gottschee, als definitiver Concursmasse-Verwalter bestätigt und als dessen Stellvertreter Eduard Hoffmann von Gottschee gewählt.

Bekanntmachung.

Der neugewählte Vorstand der Okrajna posojilnica v Mokronogu, zavezov (Bezirksvorschußcasse in Rassenfuß, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung): Josef Rohrmann, Notariatsconciipient, Vorstand; Johann Virant, Pfarrer, dessen Stellvertreter; Barthelma Ravnitar, Oberlehrer, Secretär; Karl Tomšic, k. k. Postmeister, Vorstand-Mitglied; Eduard Bohinc, Lehrer, Vorstandsmittglied-Stellvertreter; Johann Ribtarsic, Kaplan, Vorstandsmittglied-Stellvertreter, alle von Rassenfuß, wurde im diesgerichtlichen Genossenschaftsregister eingetragen.

An der Handels-Lehranstalt

Vorlesungen

Donnerstag den 23. Mai

Die Zöglinge der Gremialschule haben sich um 7 Uhr morgens einzufinden. Die Meldung der Externen der Wochenschule erfolgt im Laufe des Vormittags.

Curatelaufhebung.

Das k. k. Landesgericht Laibach hat mit dem Beschlusse vom 13. April l. J., 3. 3044, die mit dem Beschlusse vom 27. Jänner 1894, 3. 869, über Anton Senicar, Handelsmann in Stein, ob Wöbfinnes verhängte Curatel aufgehoben.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. Bezirksgerichte in Mötting wird dem verstorbenen Franz Penca von Mötting, respective dessen noch unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern, dann den unbekannt wohin nach Amerika abgereisten Josef Slobenit von Bojansdorf Nr. 54, Georg Stefanic von Curile Nr. 17 und dem Johann Sodec von Rozalnice Nr. 14 ein Curator ad actum in der Person des Herrn Leopold Gangl aus Mötting bestellt und diesem die diesgerichtlichen Bescheide vom 16. April 1895, 3. 2322, 20. April 1895, 3. 2429, 17. April 1895, 3. 2334,

18. April 1895, 3. 2360, und 20. April 1895, 3. 2426, behändigt.

Oklic.

S sklepom c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani z dne 11. maja 1895, št. 3706, blazni spoznani Urši Koblar, krojača zeni iz Martinjega Vrha st. 2, se je postavil skrbnikom nje mož Janez Koblar od tam.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji naznanja: Janez Košir iz Zavrovca h. st. 4 je vložil proti neznano kje bivajočemu Janezu Mravlje iz Zavrovca sub praes. 6. aprila 1895 tozbo pcto. 60 goldinarjev c. s. c.

Oklic.

Tozencu se je postavil gospod Franc Sinkovec v Idriji kuratorjem ad actum ter se mu je izročil odlok z dne 8. aprila 1895, št. 1326, s katerim se je dan za sumarno razpravo določil na 27. maja 1895 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči.

Reassumierung executiver Feilbietung.

Die mit Bescheid vom 10. April 1892, 3. 2556, bewilligte und sohin sistierte executive Feilbietung der dem Mathias Rolar von Praprot Nr. 7 gehörigen, auf 516 fl. geschätzten Realität Einl. 3. ad Weinberg wurde im Reassumierungswege auf den 7. Juni und den 10. Juli 1895, jedesmal vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet.

Razglas.

Dne 24. maja 1895 vsrila se bode druga izvršilna dražba Martinu Plutu iz Cerovca st. 11 lastnega, sodno na 1001 gold. cenjenega zemljišča vlož. st. 262 kat. obč. Čresnjevc s poprejšnjim dostavkom. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 24. aprila 1895.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji naznanja: Janez Košir iz Zavrovca h. st. 4 je vložil proti neznano kje bivajočemu Janezu Mravlje iz Zavrovca sub praes. 6. aprila 1895 tozbo pcto. 60 goldinarjev c. s. c.

Oklic.

Tozencu se je postavil gospod Franc Sinkovec v Idriji kuratorjem ad actum ter se mu je izročil odlok z dne 8. aprila 1895, št. 1326, s katerim se je dan za sumarno razpravo določil na 27. maja 1895 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči.

Course an der Wiener Börse vom 16. Mai 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing financial data: Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, Industri-Actien, Zinsen, etc. Includes values for Gold, Ware, and various interest rates.